

Heute nach zwanzig Jahren sehen wir den Ausgang des Krieges so, wie er richtig beurteilt werden muß. Winston Churchill, Ludendorffs organisatorischer Gegenspieler in Eng-



Unser Bild links zeigt den Feldherrn im Gespräch mit Adolf Hitler im Jahre 1923 in München. — Mitte: Eine große Ehrung wurde Ludendorff aus Anlaß seines 70. Geburtstages durch die Wehrmacht zuteil. General Ludendorff schreitet hier zusammen mit Generalfeldmarschall von Blomberg die Front der angetretenen Truppenteile vor seinem Haus in Tübingen ab. — Rechts: Ein historisches Bildokument aus dem Weltkrieg: Generalfeldmarschall von Hindenburg und General der Infanterie Ludendorff mit der Operationsbasis des Generalstabes des Heeres.

land, unterstreicht in seinen Kriegserinnerungen immer wieder von neuem Ludendorffs verblüffende militärische Intuition. Obwohl Ludendorff ein Schüler Schlieffens war — und was für ein Schüler! — fand er die Um- und Abkehr der Schlieffen'schen Strategeme. Bei Tannenberg und in Polen handelte Ludendorff noch im Geiste der Schlieffen'schen Erbschaft der Umlagerung und Vernichtung. Im Stellungskrieg war Schlieffens Strategie unanwendbar geworden. Der Bahnführer der überforderten Materialschlachten brachte keine Lösung aus der Enge. Ludendorff fand den neuen Weg durch die Koalition vom Dogen des Bodenbesitzhaltens. Er schuf das System der elastischen Verteidigung, am glänzendsten bewährt im Rückzug auf die Eingriedelung im Frühjahr 1917, und die Einklinkung des Bewegungskrieges durch neue Methoden. Doch er sein Ziel nicht erreicht, lag nicht an ihm. Das abgeklärte deutsche Heer, dem nicht die unerschöpflichen Hilfsquellen zur Verfügung standen wie den Heeren der Entente, mußte nach anfänglichen unerbörten Erfolgen haltmachen, am Siegeswillen hat es wahrlich weder dem Obersten Feldherrn noch dem untersten Soldaten gefehlt. Ludendorffs Taktik und strategische Lehren sind heute zum eisernen Bestandteil der Generalstabs aller Armeen geworden. Das künftige Heer wird nicht einmal in den Schlachten verstanden, in das Ziel der modernen Feldherrntätigkeit, die mit dem Namen Ludendorffs untrennbar verbunden ist. Schon dies allein genügt, um Ludendorff unter die größten Feldherren einzureihen. Für uns Deutsche hat er ihre Reihe von Moltke über Schlieffen gleichwertig und gleichwichtig fortgesetzt. Damit hat er sich einen dauernden Ehrenplatz in der Walthalle des preußisch-deutschen Heeres gesichert.

Ein Mann wie Ludendorff konnte nicht untätig bleiben, auch wenn er die Lebensluft seiner soldatischen Umwelt nicht mehr atmete. Was er während des Krieges als richtig erkannt hatte, ließ er während des Friedens auf seine Weise fort. Er suchte nach dem Weg einer Erneuerung Deutschlands auf völkischer Grundlage. Da wurde er ein Weggenosse Adolf Hitlers, mit dem er Schulter an Schulter den Kampf zur Feldherrnhalle am 9. November 1923 vollführte. Zeitweilig haben sich dann ihre Wege getrennt. Dank der Initiative Adolf Hitlers sind dann in den letzten Jahren Mißverständnisse und Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege geräumt worden. Beim 70. Geburtstag 1935, beim 55. Jubiläum im April dieses Jahres und zuletzt am 9. November dieses Jahres haben Telegrammwechsel und erhebende militärische Ehrungen gezeigt, daß es zwischen dem Feldherrn des Krieges und dem Führer des neuen Deutschlands nichts Trennendes mehr gab.

Heute wissen das deutsche Volk und vor allem die alten Soldaten, die einst unter Ludendorff gekämpft haben, was sie an ihm befehlen haben und was sie ihm für alle Zeiten schulden. In aufrichtiger Trauer weisen wir uns vor seiner sterblichen Hülle und buldigen dem „Herzen von Erz“, das sein ganzes Leben hindurch nur für ein Ideal schlug, für Deutschland und das deutsche Heer.



General Ludendorff und seine Gattin vor ihrem Wohnsitz in Tübingen. (Erich Jander, Archiv, A.)

Die Kameradschaft der Frontkämpfer und der Jugend.

Scapini und Baldur von Schirach über die deutsch-französische Verständigung.

Berlin, 19. Dez. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, gab zu Ehren des zur Zeit in Berlin weilenden Präsidenten des Comité Franco-Allemagne, Georges Scapini, in der Deutsch-französischen Gesellschaft einen Empfang, dem von französischer Seite außerdem Bot-

schafter Francois Poncet und der Leiter der Presseabteilung des Quai d'Orléans, General Comert, beizuwohnten. In der unformellen Herlichkeit des Empfanges kam die aufstrebende Kameradschaft der Frontkämpfer und der Jugend und zweier Kämpfer zum Ausdruck, die im Dienste des Friedens eine Verständigung und ein gegenseitiges Sichkennlernen von ganzem Herzen erstrebten. Auch in dieser Stunde wurde offenbar, daß gerade die Frontkämpfer und die Jugend am meisten beizun sind, Brüden zu schlagen von Volk zu Volk.

Der Reichsjugendführer gab diesem Empfinden Ausdruck, als er seinen festen Willen aus sprach, die Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der französischen Jugend zur Tat werden zu lassen. Er spreche nicht als einzelner, sondern im Namen der Millionen der deutschen Jugend, die alle genau wie er eine ehrliche und aufrichtige Verständigung mit der jungen französischen Generation wünschten.

Georges Scapini sprach seinen aufrichtigen Dank für die herzliche Aufnahme in Deutschland aus, insbesondere dankte er dem Reichsjugendführer dafür, daß er tausend Ehre nach französischen Frontkämpfern nach Deutschland eingeladen habe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gerade durch die Jugend und die Frontkämpfer gelingen möge, das deutsche und das französische Volk einander näherzubringen.

Außenminister Antonescu begrüßt Zusammenarbeit der rumänischen Jugend mit H.

Berlin, 19. Dez. Aus Anlaß des kürzlich erfolgten Besuches von Baldur von Schirach gab der rumänische Außenminister Antonescu dem Hauptführer der deutschen „Jugend und Kraft“ Kaufmann gegenüber Erklärungen ab, in denen er die Zusammenarbeit der rumänischen Staatsjugend „Wacht des Landes“ mit der Hitlerjugend begrüßte.

Antonescu erklärte: „Die Jugend hat immer eine besondere Rolle bei der Begründung der Freundschaft zwischen Ländern gespielt. Wenn wir in Betracht ziehen, daß die Ver-

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Berlin und Rom.

Weitere Erleichterungen im Handelsverkehr.

Unterzeichnung ergänzender Vereinbarungen.

Rom, 19. Dez. Der Minister des Auswärtigen Graf Ciano und der deutsche Botschafter von Hassell haben Samstag im Palazzo Chigi mehrere wirtschaftliche Vereinbarungen unterzeichnet.

Die Vereinbarungen sind von dem deutschen und dem italienischen Regierungsausschuß für die Regelung der deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen unter Vorsitz von Ministerialdirektor Sarnon und Botschafter Giannini während der in Rom zum Abschluß gebrachten Tagung vorbereitet worden.

Diese Tagung gab den Ausführlchen Gelegenheiten, alle die beiden Länder betreffenden wirtschaftlichen Fragen zu erörtern und eine Reihe von weiteren Erleichterungen für den Handelsverkehr vorzubereiten.

Gemeinsamer Kampf um die wirtschaftliche Unabhängigkeit.

Rom, 19. Dez. Die neuen wirtschaftlichen Vereinbarungen finden in der rumänischen Sonntagspresse starke Beachtung, wobei betont wird, daß die Ergebnisse hart des Willens der Zusammenarbeit und des weitgehenden beiderseitigen Verständnisses außerordentlich befriedigend seien.

Der Direktor des „Giornale d'Italia“ unterstreicht die Bedeutung der neuen Vereinbarungen und betont, daß dieser Warenaustausch im künftigen Wachsen begriffen sei. Deutschland nehme schon heute den ersten Platz im italienischen Außenhandel ein. So belaufe sich die italienische Einfuhr aus Deutschland in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres auf eine Milliarde, 388 Millionen Lire gegenüber einer Milliarde, 584 Millionen Lire für das ganze Jahr 1936.

Besuch des französischen Pressescheffs in Berlin.

Berlin, 19. Dez. Der Pressescheff des französischen Außenministeriums, General Comert, hat Sonntagabend Berlin wieder verlassen. Er hat während seines diesigen Aufenthaltes mit Reichspressescheff Dr. Dietrich und der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes Führung genommen. Hierbei haben erfrühliche Unterhaltungen über alle diejenigen Fragen stattgefunden, die im allgemeinen Rahmen die beiderseitigen zehnjährigen Stellen interessieren.

Ausdrachen dieser Art sollen in der Folgezeit fortgesetzt werden, um Mißverständnisse soweit wie möglich zu vermeiden, die auf dem Gebiete der Presse und des Nachrichtenwesens sich einstellen und die für die Entwicklung guter Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern schädlich sind.

Kurze Umschau.

In Berlin wurde ein neuer Vertrag über die Regelung der Zahlungen im deutsch-niederländischen Warenverkehr unterzeichnet, der bis Ende 1938 gilt. Der Vertrag weist gegenüber dem am 31. Dezember d. J. ablaufenden Vertrag einige Änderungen auf. So ist die freie Devisenquote der Reichsbank auf 10 v. H. des deutschen Ausfuhrerlöses erhöht worden. Ferner können gewisse Hafenumschlagkosten und Kosten des deutsch-niederländischen Transitverkehrs, die bisher in Devisen gezahlt werden mußten, in Zukunft über Berechnung geleistet werden.

Der Führer und Reichsminister hat dem königlich italienischen Außenminister Graf Ciano und der Gräfin Ciano telegraphisch Glückwünsche zur Geburt ihres Sohnes, ihres dritten Kindes, ausgesprochen.

Der Führer stattete heute der Mutter, des Reichsriegsministers, Frau Emma von Blomberg, in Oberswalde zu ihrem dreißigsten Geburtstag einen Gratulationsbesuch ab.

Die Wettkampfguppen Bank und Versicherungen, Textil, Eisen und Metalle und Druck und Papier weisen eine Teilnahmequoten zum Reichsbewerbswettkampf auf, die mit 100 % den möglichen Höchstwert erreicht.

Der amerikanische Botschafter in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die deutsche Botschaft in London, Bingham, ist, wie aus Baltimore in USA. berichtet wird, dort am Samstag nach einer Operation gestorben.

Nach einer Havas-Meldung aus Haifa, ist die irakische Botschaft in der Nacht zum Samstag unterbrochen und in Brand gesetzt worden. Die Drähte der parallel laufenden Telefonleitung wurden durchgeschnitten.

Die Flaggen auf halbmaß!

Berlin, 20. Dez. (Letzte Zusammenfassung.) Der Reichs- und preussische Minister des Innern gibt folgendes bekannt:

Aus Anlaß des Todes des Generalquartiermeisters des Weltkrieges, General der Infanterie Ludendorff, legen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Einrichtungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich am Montag, den 20. Dezember dieses Jahres, und am Beisetzungstage die Flaggen auf halbmaß. Der Beisetzungstag wird noch bekanntgegeben werden.

Gleichzeitig weist der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, sämtliche Dienststellen der NSDAP, und aller angeschlossenen Verbände an, am heutigen Tage und am Tage der Beisetzung halbmaß zu flaggen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ruft das deutsche Volk auf, am Montag, den 20. Dezember, und am Tage der Beisetzung an den Häusern Trauerbeflaggung zu sehen.

treter der deutschen Jugend nach Rumänien gekommen sind, um es kennenzulernen und sogar an einigen Veranstaltungen teilzunehmen, und daß andererseits so viele rumänische Studenten ihre geistige Bildung in der so mannigfaltigen und reichen Atmosphäre Deutschlands vervollkommen, so kann man sehen, daß dieser Kulturkontakt die Beziehungen zwischen unseren Völkern gütlich beeinflusst. Die Beschäftigung mit der rumänischen Sprache und Kultur, die in Deutschland in bedeutendem Maße zunimmt, sowie die immer größer werdende Anteilnahme des rumänischen Volkes am geistigen Leben Deutschlands bilden den besten Beweis für die geistige Verbrüderung zwischen unseren Völkern. Andererseits bedingen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse eine Zusammenarbeit zwischen unseren Völkern, die um so aufrechter ist, als sie sich auf gegenseitiger Achtung gründet. Auf diese Weise können Rumänen und Deutsche nicht nur ihren eigenen Interessen, sondern auch gleichzeitig einen aufrichtigen Beitrag zu einem wahren Aufbau, dem sich Europa in Frieden hingeben muß.

Führer und Gefolgschaft eine große Familie.

Holst Hitler bei der Weihnachtsfeier seiner Kneipe.

Berlin, 19. Dez. Wie in den Vorjahren hatte am Samstag der Chef der Kneipe der Führer der NSDAP, Reichsleiter Philipp Boulois, die Mitarbeiter dieser Dienststelle und der ihm ebenfalls unterstellten parteiämterlichen Prüfungskommission zum Essen des NS-Schrittmarsches zu einem Kameradschaftsabend in das Haus der Flieger eingeladen, um mit ihnen gemeinsam das Fest der deutschen Weihnacht zu begehen. Die Freude der Teilnehmer erreichte ihren Höhepunkt, als der Führer selbst unter ihnen erschien und aus den Händen der Weihnachtsboten einen großen Beutel, den in allen deutschen Gauen verteilte Weihnachtsgebäck, entgegennahm. Dieser Beutel des Führers, dem sich die Mitarbeiter der Kneipe durch ihre Arbeit besonders verbunden fühlen, war das schönste Geschenk, das den Teilnehmern an dem letzten Abend, der sie alle wie eine große Familie umschloß, zuteil wurde.

Beginn der Kämpfe in Südchina.

Verschärfung des Krieges, wenn China nicht einlenkt. — Entsendung englischer Kriegsschiffe nach Hongkong. — Zusammenarbeit London-Paris.

Amerika und der Fernost-Konflikt.

as. Berlin, 20. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der vom japanischen Hauptquartier und vom japanischen Kabinett gefasste Beschluß, den Krieg mit verschärften Mitteln fortzusetzen, falls China Verhandlungen über die Beilegung des Konfliktes in jeder Form ablehnen sollte, dieser Beschluß kann nach der ganzen bisherigen Haltung Tokios niemanden überraschen. Er ist allerdings kaum geeignet, die Nervosität in London zu mildern. Wie groß die Unruhe in den englischen Kreisen ist, geht daraus hervor, daß immer wieder Meldungen über die Entsendung englischer Kriegsschiffe nach China auftauchen. Bisher liegt ein solcher amtlicher Beschluß aber noch nicht vor. Man muß dabei streng zwischen zwei sehr verschiedenen Dingen unterscheiden, nämlich zwischen den Zwischenfällen auf dem Vorgebirge und der Entwidlung der Lage in der Umgebung Hongkongs. Die Japanisch-Chinesischen Fälle werden neuerdings sehr ruhig beurteilt. Es sind auch kaum noch Meldungen über eine Flotten demonstration wegen dieser Zwischenfälle zu lesen. Vielmehr scheint es, als ob auch die Amerikaner gar kein Interesse daran haben, die Verletzung ihres Kanonenbootes „Panam“ zum Anlaß einer gemeinsamen Flotten demonstration zu machen. Es kommt hinzu, daß Roosevelt mit der Absichtung des Geheles über den Zwischenfall und die Höflichkeit im Parlament eine außerordentlich wichtige Niederlage erlitten hat, und nun spricht geradezu von einer Krise, in der sich der Präsident befindet — eine Niederlage, die ihn veranlassen dürfte, auf außenpolitischem Gebiet sehr vorsichtig vorzugehen und nur solche Maßnahmen durchzuführen, die den Beifall aller Amerikaner haben.

Ganz anders liegen die Dinge hinsichtlich Hongkongs. Es wird nirgends bestritten, daß namentlich der Kampf um Südchina beginnt und daß das Ziel der japanischen Angriffe die Hauptstadt Südchinas, Kanton, sein wird. Das aber bedeutet, daß Hongkong sehr leicht in die Kampfzone einbezogen werden kann. Wird also von englischen Kriegsschiffen Entsendungen nach China gesprochen, so dürfte sie für Hongkong bestimmt sein. In Hongkong ist für die Engländer die Lage sehr wesentlich anders als in der internationalen Niederlage in Shanghai. Schon seit 1911 trat China Hongkong an die Engländer ab. Heute ist Hongkong eine englische Kolonie unter einem englischen Gouverneur. Nach dem Ablauf des Washingtoner Vertrages, der eine Befestigung Hongkongs verbietet, hat England zudem begonnen, Hongkong zu einer wichtigen Flottenbasis auszubauen. Sehr erhebliche Summen wurden in den Etat eingestellt, um auch diesen Punkt des britischen Befestigungsplans im Fernen Osten, Singapur-Hongkong-Bori Darwin (Australien) zu sichern und auszubauen. Daß hier also die Engländer nochfalls sehr energischen Widerstand leisten würden, ist über. Bemerkenwert ist, daß in diesem Zusammenhang Meldungen über eine engere englisch-französische Zusammenarbeit auftauchen. So wird gemeldet, daß zwischen London und Paris gewisse Ver-



Der Führer auf dem Kameradschaftsabend der Autobahnarbeiter im Theater des Volkes zu Berlin. Neben ihm stehend Generalinspektor Dr. Loh. (Mitte, Jander-R.)

Delbos „sehr befriedigt“.

Berichterstattung bei Präsident Delors.

Paris, 19. Dez. Außenminister Delbos traf von seiner diplomatischen Rundreise zurückkehrend am Sonntagmittag wieder in Paris ein. Am Bahnhof erwarteten ihn außer mehreren Mitgliedern der französischen Regierung die diplomatischen Vertreter der vier von Delbos besuchten Länder. Einem Vertreter des „Paris Midu“ erklärte der Außenminister bei seiner Ankunft, er sei von seiner Mitteleuropareise „sehr befriedigt“.

Präsident Delors empfing Sonntagabend Außenminister Delbos, der ihm über seine Rundreise berichtete. Anschließend hatte Delbos eine längere Unterredung mit Ministerpräsident Chautemps.

Studenten-Deutsches Gespräch mit dem französischen Außenminister.

Paris, 19. Dez. Bei einem von Außenminister Dr. Krosta veranstalteten Empfang wurden, wie das Tageslokalistische Pressebüro mitteilt, auch die Vertreter der Studenten-Deutschen Partei, Abgeordneter Kuntz und Senator Virgauer, dem französischen Außenminister Delbos vorgestellt. In einer allgemeinen Unterredung wurden u. a. auch die Härten des Staatsverteidigungsgesetzes erwähnt, die vor allem die Interessen der Grenzbevölkerung betreffen. Minister Delbos bemerkte, so wird in der Mitteilung u. a. ausgeführt, während der Unterredung, er sei selbstverständlich weit davon entfernt, sich in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakei einzumengen. Es ist natürlich, sagte er, daß er als Minister eines verbündeten und befreundeten Staates wünsche, daß sich die Einheit des tschechoslowakischen Staates immer mehr festschleibt. Delbos betonte, daß die Einheit des Staates nicht antauchen sollte.

Eine Tat des guten Willens.

Befürwortung des rumänischen Ministeriums über die deutsche Unterrichtssprache veröffentlicht.

Bukarest, 19. Dez. Das „Bukarester Tagblatt“ veröffentlichte am Sonntag den Wortlaut zweier Verfügungen des rumänischen Unterrichtsministeriums, durch die die deutsche Unterrichtssprache in den staatlichen Volksschulen Bessarabiens, des Bessarabiens, des Banats, der Dobruha und in Sachmar wieder eingeführt wird, wenn die Schule mindestens 30 deutsche Schüler aufweist; gleichzeitig werden an diesen Volksschulen deutsche Lehrer eingestellt. Durch die zweite Verfügung werden die bisher vorgelegten Anträge zur Eröffnung privater Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache genehmigt, und zwar für 18 Schulen in Bessarabien und zwei im Bessarabien.

Das Blatt zählt in seiner Würdigung dieser Verfügungen weitere Maßnahmen auf, mit denen die Regierung ihren Willen zu aufrichtiger Zusammenarbeit mit der deutschen Volksgruppe beweisen will: Öffentlichkeitsrecht für die deutsche Lehrerbildungsanstalt in Saratza, Rückgabe des 1905 beschlagnahmten Vermögens der evangelischen Kirchengemeinden in Bessarabien, Entschädigung der evangelischen Kirchengemeinde in Bistritz für die vor einigen Jahren erfolgte Wegnahme des Gebäudes der deutschen Mädchenschule; Erhöhung des Staatsbeitrages für die konfessionellen Lehrer in Siebenbürgen und im Banat, freier Gebrauch der deutschen Ortsnamen in der Presse, Einstellung eines Verfahrens zur Entschädigung der deutschen Genossenschaften für die durch das Umsiedlungsgesetz erlittenen Verluste.

Fuchswallach „Neander“ dem Duce übergeben.

Mussolini unternahm sogleich einen Proberitt.

Rom, 19. Dez. In den Gärten der Villa Torlonia, dem Wohnsitz des Duce, wurde am Sonntag der fröhliche Fuchswallach als Erinnerungsgeschenk der Stadt Hannover dem italienischen Regierungschef übergeben. Kurz vor 12 Uhr erschien der Oberbürgermeister von Hannover, Dr. Hallenhorst, zusammen mit Reichsleiter v. Hassel und Major der Artillerie Hermann, im Garten der Villa, wo sie von Mussolini überaus herzlich begrüßt wurden. Als pensionierter Reiter schwang sich der Duce sofort in den Sattel und sprach der beiden nach seinem kurzenritt durch die Alleen des herrlichen Parkes seinen Dank und seine besondere Anerkennung für das vorzügliche Pferd aus. Als sodann Major Hermann den Fuchswallach in den verschönten Gangarten vorritt, lobte der Duce abwechselnd das ihn an seine Deutschlandtreue und die Stadt Hannover erinnernde Pferd, das dem Gefühl jener traditionsreichen Kavallerieschule Hannover entstamme, die auf so viel große Erfolge zurückblicken könne.

Das deutsche Beispiel.

Soziales Hilfswerk der portugiesischen Region.

Lissabon, 19. Dez. Im Haus der von der Regierung aufgelösten Freimaurerloge des portugiesischen Großen Orients fand am Sonntag die feierliche Einweihung des sozialen Hilfswerkes der portugiesischen Region in Anwesenheit des Innenministers und des Führers der Region, Handelsminister Dr. Leite Fumbrals, statt. Der Saal war mit den portugiesischen, deutschen und italienischen Fahnen festlich geschmückt. Dr. Leite Fumbrals gab in einer Ansprache seiner Befriedigung Ausdruck, daß in dem ehemaligen Gebäude der Freimaurerhölle nunmehr ein Werk der nationalen Hilfsbereitschaft und des Opferwesens eingerichtet sei. Anschließend wurden einige Kulturfilme, darunter ein Film über die Aufbauarbeit im Dritten Reich, vorgeführt.

Die Stadt Tsingtau in Flammen?

Schanghai, 19. Dez. (Offizieller Bericht des DNB.) Nach Berichten, die auf dem Flaggischiff des amerikanischen Ostasiengeschwaders Kreuzer „Augusta“ eingegangen sind, soll in der Stadt Tsingtau ein riesiger Brand ausgebrochen sein, der angeblich von chinesischen Truppen angezündet wurde. Der amerikanische Kreuzer „Machibech“ ist von hier nach Tsingtau ausgelaufen, um den dort lebenden Amerikanern und anderen Ausländern ein Hilfe zu leisten.

Groß-Reinmachen in der Sowjetdiplomatie.

Nach dem Wahl-Spaß wieder blutiger Ernst in Moskau.

Karagan erschossen.

Moskau, 20. Dez. (Zusammenfassung.) Laut sowjetamtlicher Meldung verurteilte das Militärtribunal des Obersten Gerichtshofes der Sowjetunion „wegen Landesverrats, terroristischer Tätigkeit und systematischer Spionage“ 16. Dezember acht hohe Funktionäre zum Tode. Darunter befindet sich der bekannte Sowjetdiplomate Karagan, der bekanntlich als Botschafter Moskau in China und der Türkei eine Rolle spielte. Außerdem mußten noch zwei weitere Mitarbeiter Witkinow-Sintelschins daran glauben, darunter der ehemalige Leiter der Orient-Abteilung des Außenministeriums. Von den übrigen Delinquenten verdient der Name des Georgiers Dschafelawitsch besonderes Interesse. Er war früher Vorsteher des Volkskommissariates für Transkaukasien und desselben zuletzt ein Amt im Zentralkomitee der bolschewistischen Partei; ebenso war er in der Schriftleitung der „Pravda“ tätig. Wie üblich, sind sämtliche Verurteilten umgehend erschossen worden.

Nach den Generalen die Stabsoffiziere.

Moskau, 19. Dez. Wie „Erechos Porann“ aus Moskau meldet, hat die GPU unter dem Moskauer Offizierskorps zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich fünf Kommandanten im Range von Stabsoffizieren. Die Verhaftungen seien im Zusammenhang mit einer Unterredung der GPU erfolgt, die sich gegen die oppositionellen Organisationen richtete, deren Zellen in der Moskauer proletarischen Division entdeckt worden sind. Das Moskauer Blatt erinnert daran, daß diese Division zum ersten Male in diesem Jahre an der Militärparade anlässlich des 20. Jahrestages der Oktoberrevolution teilgenommen hat, sondern durch ein Infanterieregiment ersetzt worden ist. Man hätte damals befürchtet, daß die „Moskauer proletarische Division“ möglicherweise demonstrativ die Begrüßung durch ihren obersten Befehlshaber nicht erwidern würde.

Wiesbadener Nachrichten.

Wir besuchen unsere 87er

nach der Feierstunde anlässlich der Einweihung der Champs-Kaserne.

Verbundenheit zwischen Volk und Wehrmacht.

Wenn du beinahe täglich dort vorbeigehst, wo gebaut wird, dann kommst es eigentlich ganz von selbst, daß du mit einem Male meinst, du gehörest mit dazu. Eben noch wurden die Aufschachtungen vorgenommen, nun wachsen die Grundmauern aus dem Gerüste umfanden Boden heraus und fangen an, das Stadtwert zu tragen. Dünnebeinige Kranen richten sich auf und ragen in den Nebel der Wintertage. Die Bäume begrüßen sich. Das Gebirge leuchtet durch die Mächte des Frühlings, während Schneeräder die von fleißigen Händen wimmelnde Baustelle überstrahlen. Tag um Tag schwindet die weit in die Berge hinein sich dehende Landschaft und schließlich ist nur noch hier und da die Gipsellinie

In den Gerätehuppen stehen die geländegängigen Kraftwagen tadellos ausgerüstet, die Motorräder mit und ohne Seitenwagen, die Lastautos, die PKW-Gehäuse. Das ist etwas für die Ruben. Sie dürfen durch den Entfernungsmesser schauen, die gedruckten Maße drehen. Natürlich leiten sie in die Lastwagen hinein und fangen an zu hupen, demütigen sich der Panzerpistolen, die sie ein Unteroffizier mit mächtigem Donnermetter aus den fahleren Gehäusen holt.

Vor dem Wirtschaftsgebäude mit dem schmutzen Uhr-turm konzertiert die Regimentskapelle, raucht die Feldküche; Teller klirren, Köffel klappern. Schutjam wird die Suppe, deren Erlös in vorbildlicher Weise dem Fond des Winterhilfswertes zugeführt worden ist, über die Stufen der



Der Standortkommandeur beim Abfertigen der Front.
Von links nach rechts: Oberbürgermeister Dr. Ritz, Regimentskommandeur Oberst Dehner, der Kommandeur des Standortes Major Wiesbaden, Oberst v. Koppelow, Kreisleiter Römer.

Bild unten: Die Übergabe der Kaserne.
Regierungsbaumeister Höfer übergibt dem Regimentskommandeur, Oberst Dehner, den Schlüssel.

des Taunus zu erkennen und ein Streifen Herbsthimmel darüber, durch den die grünen Holzkonstruktionen der Dachkühle, eines Lärchens, aus weißen Balken gefügt, sich emporheben. Nun tragen die Wälder den Schuppenpanzer der Schiefer. Schilpturen ragen aus dem Stein durch den auf-dämmern den Herbsttag. Stolz hebt sich durch schrägfallenden Schnee eine Inschrift: Champs-Kaserne.

Und nun stellt sich vor, der Sperrbalken am Eingang geht hoch; Längengrün schlingt sich über den herbstgrauen Stein. In graue Mäntel gefüllt, unter Stahlhelmen die Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 87. Die Feiert der Übergabe an den Obersten des Regiments ist beendet. Weit offen stehen die Gebäude. Wir drängen hinein. Es sind doch unsere Kasernen. Viele haben gedient; viele tragen Kriegsauszeichnungen; es sind aber auch Kinder dazwischen, den Schultragen auf dem Rücken.

Die vielen Schritte hallen wie verwundert auf den lichten, lang sich hinziehenden Gängen. Wir schauen in helle Stuben. Ein Soldat öffnet sein Spind vor einem Politischen Leiter, ohne zu ahnen, daß der Oberbürgermeister der Stadt vor ihm steht. Die Stuben sind alle freundlich und weihnachtlich ausgeschmückt. In den Schränken auf den Gängen stehen die Gewehre. Dazwischen und darüber Bilder aus dem letzten Krieg. Die Porträts deutscher Marschälle, ein Frontsoldat drüben an der Wand. Inmitten ein Bildnis des Führers.

Dann die Flucht der Ställe. Auch hier die gleiche vorbildliche Ordnung. Es blüht und blüht das Sattel- und Zaumzeug. Über jeder Boxe der Name des Pferdes; Vater und Mutter und Tag der Geburt. In flachen Mulden werden die Futterrationen gestülpt. Das geht und geht; das wuscheln auch mal ein Witz, ein außerordentliches Wort. „Wir heissen als Soldat mit so gut wie heute die Gail...“, meint einer der Besucher.

Peter der Große singt Corring-Melodien.

(Zum 100. Geburtsstag von „Jar und Zimmermann“.)

Von Oskar Wappenschmitt.

Sind wirklich schon hundert Jahre seit jenem 22. Dezember vergangen, an dem Vorking „Jar und Zimmermann“ in ein Bühnenstück zu Leipzig umgewandelt wurde und einen außerordentlichen Erfolg erlangte? Dieses Spiel vom schürfenhaftesten Amtsbüro eines Bürgermeisters in einem kleinen Gemeinwesen, der aus allen Fugen gerät, wenn er vor eine größere, heftigere Aufgabe gestellt wird, dieses Spiel vom hochmütigen Denker eines großen Staates, der unter das Volk geht, um seinem Volke zu dienen, dieses Spiel vom Liebesdrama und Liebesglück zweier Schelme — dieses Spiel, es soll hundert Jahre alt sein?

Uns ist, als sei „Jar und Zimmermann“ erst gestern zum ersten Male über die Bretter gegangen, als habe der hochmütige Herr von Welt erst gestern sein Amt als Bürgermeister von Saarbaum (Holland) angetreten. Auch Marie, die Nichte des Bürgermeisters, und Peter Swannow, der russische Auswanderer, der als Zimmergehilfe in Saarbaum dient, können uns nicht als hundertjährige Veteranen gelten. Wir können in kein jugendfrisches Auge blicken als in das Mariens. Und Peter Swannows treffen wir auf Schritt und Tritt als bald verjagte, bald übermütige Schwärmer, die aber eines auszeichnet: Das goldene Herz.

Aber der Jar Peter der Große! Das ist doch eine Figur aus gestern! Im Gegenteil! Er ist vielleicht sogar diejenige, die am härtesten Beziehung zur Gegenwart hat. Ein Nachahrer, der an sich selbst zu arbeiten, bei Tag und Nacht aber an sein Volk denkt, darauf hin, wie er es größer und glücklicher machen könne, ein Nachahrer, der als einfacher Zimmergehilfe nach Holland führt, um die Schiffbaukunst zu erlernen, der also unter dem Volke als einer aus dem Volke bei dessen Arbeit selbst zugegriffen hat, der endlich

Porttreppe in die Kantine getragen oder auch gleich am Feld-tüchtrand verzehrt. In den freundlichen Räumen der Kantine sitzen an weißgeputzten Tischen ergraute Krieger neben Arbeitsdienstführer und dem Mann im Braunkleid, der General neben dem Schloffer, und alle löffeln mit stiel-tlichem Appetit ihre Erbsensuppe mit Speck.

Hoch auf ragen die Gebäude der Champs-Kaserne in den Wintertag. Sie tragen grünen Tannenbaum. In die graue dichte Luft hinein entfaltet sich vom schlichten weißen Maß die Reichstragsflagge.



kein Denkmal aus Stein, sondern nur eins im Herzen seines Volkes begehrt —, ist er nicht wie aus dem Geiste unserer Zeit gewachsen?

Ja, Vorking weilt noch unter uns! Auch uns beglückt noch sein freundliches Lächeln, heuert sein sonniger Humor auf, rührt sein feines Gemüt. Von jenem Jar und Zimmermann“ insonderheit ist noch nicht eine Note verblieben. Es gilt noch heute als das deutsche Meisterwerk der komischen Oper des 19. Jahrhunderts.

Diese Meinung wird — soweit das überhaupt nötig sein sollte — bestätigt durch das Urteil Hans Pfitzners, eines der größten lebenden Komponisten. Das Thema des Chores, mit dem die Einmünder Saarbaums im letzten Akt den Jaren begrüßen sollen, muß einmal ein Verdikt bilden in einem Compendium, das die Mutterbeispiele genialer Bühnenmusik zusammenfassen wird. Und in das Lob des Meisters fällt das Wort mit frischem Widerhall ein. Das Jarentlich „Einst spielt ich mit Jester, mit Krone und Stern“ wohnt noch heute im Herzen des Volkes, in das es sich hineingesungen hat seit dem Tage, da es zuerst erklang. Und wo Hausmusik gepflegt wird, da klingt auch ritterlich und innig-art das Werbelied Chateaus neu auf: „Lebe wohl, mein fländrisch Mädchen!“ Dieses Vorkingische Strophenlied erhebt sich in seiner edelsten Haltung und feinsten Grazie zu den Höhen der Mozartschen Götterwelt. Und wenn geländertliche Festsinfen sich im Takte auszuheben begehrt, wer wird da als einmal als Spielmann geladen? Vorking mit seinem Holzhauten aus „Jar und Zimmermann“. Er mischt aber auch in die gebundene Festeslaune einen hallabes-gepöhlischen Unterton, wie er eben in den Breiten des Nordmeeres geblüht. Der Genius des Ortes wird auch in einem frischen Zimmermannschor beschworen, der uns in vollicher Gegenständlichkeit föhlich zu Anfang des Stückes die Umwelt, in der sich die Handlung abspielt, nur die Sinne führt.

Der entscheidende Einfluss, den Mozarts Ensemblesinfon auf Vorking ausgeübt hat, zeigt sich besonders in dem Finale



Oberst v. Koppelow bei der Inspektion.
In der vorderen Reihe: Oberst Dehner, Kreisleiter Römer, Oberbürgermeister Dr. Ritz.
(3 Photos Expert — R.)

Diszipliniert muß der Verkehrsteilnehmer handeln.

Ein Wort zur Fahrgeschwindigkeit.

Zur Einleitung der neuen Straßenverkehrsordnung wird im § 1 der allgemeinen Vorschriften die Grundregel aufgestellt, daß jeder Teilnehmer am öffentlichen Straßenverkehr sich so zu verhalten hat, daß der Verkehr nicht gefährdet wird. Damit ist schon angedeutet, daß zum Beispiel die Kraftfahrzeuge sich nicht rüch-tig, so ihren Weg vor den anderen Fahrzeugen oder Wege-benutzern erzwingen und mit einem sinnlosen Tempo durch die Straßen draufen dürfen. Bei einem so un-disziplinierten Verhalten ist der Fahrer wohl kaum in der Lage, der Grundregel gerecht zu werden. Er darf vielmehr, so schreibt es der § 9 der StVO, die Fahrgeschwindigkeit so einrichten, daß er jederzeit in der Lage ist, seinen Ver-pflichtungen im Verkehr Genüge zu leisten und daß er das Fahrzeug nötigenfalls rechtzeitig anhalten kann. Das gilt übrigens nicht nur für Kraftfahrzeuge, sondern schließlich für alle Fahrzeuge, auch für Fahrräder und Pferde-fuhrwerke. Es muß für jeden Selbstverständlichkeit werden, daß an unüberfälligen Stellen und Eisenbahnübergängen in Schienenhöhe besonders vorsichtig, das heißt langsam ge-fahren wird.

Eine besondere Festsetzung einer Höchstgeschwindig-keit ist auch in der neuen Verordnung mit Rücksicht auf die notwendige flüssige Fahrweise nicht vorsehen. Nicht zuletzt hat man aber von der Festsetzung einer Höchstgeschwindigkeit abgesehen, um an das Verantwortungsbewußt-sein der Fahrer zu appellieren, die immer und stets bedacht sein müssen, jeder auftretenden kritischen Lage gerecht zu werden.

Die neuen Bestimmungen über die Fahrgeschwindigkeit bedeuten jedoch gegenüber dem alten einen großen Schritt vorwärts. Ausdrücklich wird nämlich vorgegeben, daß eine mäßige Geschwindigkeit von dem eingehalten werden muß, der in eine Hauptstraße einbiegen oder diese überqueren will. Wichtig dabei ist, und darauf ist streng zu achten, daß diese Vorschrift in allen Fällen Gültigkeit hat, ganz gleichgültig, ob auf der Hauptstraße andere Ver-kehrsteilnehmer sich bewegen oder nicht. Vom 1. Januar nächsten Jahres ab lautet also für jeden gewissenhaften Fahrer die Parole: „Vor allen Einmündungen in Hauptver-kehrsstraßen oder vor ihren Überquerungen Gas weg und den Fuß auf den Bremshebel; es ist besser, lieber einmal mehr auf einen kleineren Gang herunterzuschalten als zu wenig.“ Denn der Verkehrsbeamte hat nach den neuen Be-stimmungen die Anweisung und Pflicht, in jedem Über-tretungsfall rüchloslos einzuschreiten.

Da die neue Verordnung Zugabestimmungen in Einzel-

und dem berühmten Geizt des zweiten Aktes. Weiterhaft sind hier die sechs Männerstimmen gegeneinander ausge-spielt, abgemessen, ineinander verwoben, diehtkräftig in An-schauung der Handlung, gedankenstark und gedankenreich der Aufbau.

Nach Vorking in seinem Erdenwallen auch die Bitter-nisse der Not und des Zurückgebliebenens bis zur Reife gekostet haben, die Feder, die dieses Spiel von „Jar und Zimmermann“ schrieb, hat ihm eine Glühende schenkt. Allerdings schrieb er auch dieses Wort in seiner glühlichen Zeit: der Leipziger Zeit (1833—1845). In auskömmlichen Verhältnissen, heiter und sorglos lebte er damals, an der Seite der treulichsten Vertrauten, der geliebten Eltern, schaffensfroh in einer Tätigkeit, die ihm so recht zusagte: als Sänger, Schauspieler, später als Opernregisseur und Kapell-meister am Leipziger Stadttheater.

Er selbst lang in der Uraufführung den Peter Swannow, seine Mutter, Madame Vorking, die Witwe Brown, Zimmermeisterin, Vater Vorking sah an der Theaterfahle als wohlgeklärter Kritiker.

Die Oper wurde in die bekanntesten Sprachen übertragen und machte ihren Weg ins Ausland. Vorking aber blieb der ertorene Liebhaber des deutschen Volkes.

* Hans Pfitzner dirigierte in Wien. Im ausverkauften großen Konzertsaal zu Wien dirigierte am Freitagabend Hans Pfitzner, der schon viele Jahre nicht mehr in Wien gewohnt hat, seine Kantate „Von der deutschen Seele“. Der Komponist wurde mit großer Herzlichkeit empfangen. Schon nach dem ersten Teil und am Schluss des Konzertes wurden ihm körnliche Donationen dargebracht. Als Solisten wirkten die Konzertfängerin Elfi Scherzmeister (Bern), Ruth Gehls (Berlin), der bekannte Münchener Tenor Julius Fehs und der Baritonist Professor W. Hauschild (Berlin) mit.

Bildende Kunst und Musik. Hans Fieischer's „Schö-ner Lieder nach Gedichten von Bertel Rohl, op. 84“ sind (eben im Verlag C. L. Schultheiß, Stuttgart, erschienen).

Chlorodont *die Qualitäts-Zahnpaste!*

Zu den Feiertagen das beliebte
Johannisbräu
 aus der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

Zu beziehen durch
 Hindenburg
 Weinbrenn:
 Mainzer Nr. 98
 Telefon Nr. 27677

Feinster Broken-Tee 125 g RM. 1.25
 kräftiger aromatischer Aufguss. Sehr
 ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch.
 Andere vorzügliche Teemischungen
 125 g von RM. 1,- an 3% Rabatt!
Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und
 Adelheidstraße 34
 Telefon 22121

Schöne Wäschefruhen

hat: **Heerlein, Goldgasse**

Basinfaschen, Bastkörbe, Wäschepuffs

Schenke nützlich!

Bohner, Kinder-Bohner
 Teppichkehrmaschinen
 Mop, Kindermop
 Einkaufstaschen
 Bodenbesen, Handbesen
 Geschenkkarton, Seife usw.
 Weihnachtsleuchter

SEIFEN- UND BÜRSTENQUELLE

M. O. Gruhl
 Kirchgasse 11

Fernruf 27003 - Lieferung frei Haus!

Achtung!

Prima Naturweine, Flasche von -70
 an, kaufen Sie bei

Fritz Huxel
 Emser Straße 35, 1



Der Schaefer schenkt
 Weihnachtsgeschenke

Mit Strümpfen geht es wie mit Socken

man kann nie genug davon haben.
 — Und wenn Sie nicht wissen, was
 Sie ihm — und er nicht weiß, was
 er ihr — dann laden wir Strümpfe
 und immer willkommen —
 hauptsächlich so gute und schöne
 Qualitäten, wie die von Schaefer.

Damen-Strümpfe
 „Elbe“, in allen modernen
 Farbtönen ab 1.95

Herren-Socken
 in Woll- und Flor, einfarbig
 und gemustert ab 1.75

in Seide
 sind alle Modifarben vor-
 rätig ab 2.50

sehr beliebt
 ist die 3/4 lange Socke, in
 Woll- und Flor ab 2.95



Schaefer

Das Haus das Sie ansieht
 Wiesbaden: Webergasse 11
 in Opelbad: Wilhelmstraße 50

Schenken Sie gute Laune!

Zur Stärkung und Anregung ist ein Fläschchen Weinbrand, Sekt,
 Wein und Likör jedem willkommen. Ich möchte Ihnen behilflich
 sein für die Dame etwas feinerlich-mildes, für den Herrn einen
 kräftig-männlichen Tropfen zu wählen. Bitte besuchen Sie mich
 recht bald, oder wünschen Sie meine Preisliste!

Spirituosen

Weinbrand-Verschnitt II Fl. 2.10
 Weinbrand-Verschnitt I „ 2.50
 Reiner Weinbrand Hausmarke 2.80
 Weinbrand „Extra“ 3.50

Weinbrand Rotsiegel Fl. 4.00
 Zilli's Gemischter, halbsüß 2.00
 Feiner Kümmel 2.00
 Eierweibner 4.00

Zwetschenwasser, Kirschwasser, Steinhäger, Dauborn, Liköre und viele Schnäpse
 in großer Auswahl.

Weißweine

in 0,7-Ltr.-Flaschen
 36er Engelstadter Mittelweg Fl. 0.60
 36er Elshelmer Berg 0.70
 36er Niedersaulh. Westenberg 0.80
 36er Elshelmer Berg, natur 0.80
 36er Schwabenheimer Steinacker 0.90
 36er Steeger Riesling 1.00
 36er Binger Rosengarten 1.10
 36er Rüdesheimer 1.10
 36er Neefler Rosengarten 1.20
 36er Hattenh. Hinterhaus, natur 1.20
 36er Winkler Honigberg 1.30
 36er Zeller Schwarze Katz 1.30
 36er Hallgartener Mehrhölzchen
 Riesling Spätflese 1.40

Weißweine

vom Faß oder in Literflaschen
 36er Engelstadter Mittelweg Ltr. -70
 36er Elshelmer Berg -80
 36er Niedersaulh. Westenberg -80
 36er Elshelmer Berg, natur 1.00
 36er Schwabenheimer Steinacker 1.10
 36er Steeger Riesling 1.20
 36er Rüdesheimer 1.25
 36er Binger Rosengarten 1.30
 36er Winkler Honigberg 1.40
 36er Neefler Rosengarten 1.40
 36er Oestlicher Goffesthal 1.60
 36er Hallgartener Mehrhölzchen
 Riesling Spätflese 1.80

Rotweine

in 0,7-Ltr.-Flaschen
 36er Niedersaulheimer Rotwein Fl. 0.70
 36er Ungstener 0.80
 36er Deidesheimer 0.90
 36er Oberingelheimer Rheinhöhe 1.00
 36er Walporzheimer Ahrburgunder 1.20
 36er Oberingelheimer
 a. d. J. v. Opelschen Weing. 1.30
 36er Chile Rotwein Campanato 1.40
 36er Utiel, fein, span. Tafelrotwein 1.50
 36er Walporzh. Berg, Spätburg. 1.40
 36er Walporzheimer Berg,
 Spätburgunder, natur 1.60

Rotweine

vom Faß oder in Literflaschen
 36er Rheinischer Rotwein Ltr. -70
 36er Niedersaulheimer -80
 36er Ungstener -90
 36er Deidesheimer 1.00
 36er Oberingel. Rheinhöhe 1.10
 36er Walporzh. Ahrburgunder 1.30
 36er Deutscher Wermutwein -80
 Sekt Fl. von 2.00 bis 4.50
 Südwine Fl. von 1.20 an
 Preise ohne Glas!

Sie werden gut bedient bei

Wein-Zilli

dem Fachmann für gute Weine und Spirituosen seit 1905
 Schiersteiner Str. 11, Tel. 24942 / Filialen: Wellritzstr. 17, Schwalbacher Str. 9



Schön werden — schön bleiben

Ist kein Problem mehr, wenn
 man „Thalysia-Formenpflege“
 treibt. Der Brusthalter „Tarnia“
 schützt, stützt und formt die Brust,
 er ist in seiner Luxusform zu-
 gleich ein Schmuckstück für die
 elegante Frau. Sein Schnitt ent-
 spricht den anatomischen Ge-
 setzen, Atmung und Bewegung
 bleiben völlig frei. Verlangen
 Sie die Aufklärungsschrift „Das
 Problem der guten Figur“.

THALYSIA

Reformhaus Robert Meyrer
 Ecke Goldgasse
 u. Grabenstraße
 Fernruf 22305.



Käufer sind da!

Jetzt kommt es für Sie nur darauf an, von
 diesem Käuferstrom soviel wie irgend möglich
 auf Ihre Umsatzmühle zu lenken. Die täglich
 erscheinenden Weihnachtsanzeigen im Wies-
 badener Tagblatt sind Ihnen hier die besten
 Helfer. Doch die Zeit ist knapp, ergo:

**Keinen Tag glitts zu verlieren,
 Darum täglich inserieren!**

Anzeigen im
 Wiesbadener Tagblatt
 haben immer
Erfolg!

Weihnachts-Stube • Michelsberg 2

Meine Herren!

Haben Sie schon einmal darüber
 nachgedacht, daß sich auch von
 Herren sehr gut Damenkleidung als
 Geschenk für den Weihnachtstisch
 einkaufen läßt?
 Wir betreten Sie beim Einkauf schöner
 und immer willkommener Geschenke,
 auch für die verwöhnteste Dame!

Die geschmackvolle Bluse

bereitet jeder Dame Freude,

aber neuartig und duftig muß sie sein.
 Unsere großen Umsätze darin bringen
 es mit sich, daß wir durch ständigen
 Eingang von Neuheiten auf der
 Höhe sind

Hauptpreislisten:
 21.- 18.50 15.- 11.50 9.75
 8.50 6.75 5.95 4.50

Der Kostüm-Rock

als Weihnachtsgeschenk

ausgewählt aus einem Sortiment von
 seltener Schönheit findet ungeteilten
 Beifall!

Seidenröcke

in faszinierenden neuen Formen, schwarz
 und braun

Hauptpreislisten:
 19.75 17.50 14.50 11.50 9.75 7.50 5.75

Elegante Straßenröcke

jeder Art aus nur guten Stoffen, apart
 und schick verarbeitet

Hauptpreislisten:
 17.50 15.- 12.75 10.50 8.95 7.75 6.50

Strapazierröcke

für Berufs- und Sport Zwecke, haltbar
 und praktisch

Hauptpreislisten:
 11.50 9.50 7.50 6.50 5.75 4.50 3.50

Der schöne Morgenrock

in allen möglichen Formen und
 Stoffarten, mollig und warm, dabei
 aber doch kleidsam

Hauptpreislisten:
 17.50 14.75 12.50 9.75 7.90 6.75 5.50 3.75



Das Modenhaus im Herzen Wiesbadens
 Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstraße
 Durchgehend geöffnet!

Neue Erfindung! Wo Neues Verfahren drückt Ihr Schuh?

Längen und weiten unter Garantie
 mit meiner Spezialmaschine
 la Schuhreparatur • Schuhbedarfsartikel
 Wellritzstraße 7 Fröhlich Wellritzstraße 7